



ASIATISCHE TIGERMÜCKE & CO.

in Zeiten des Klimawandels

Das Landratsamt Berchtesgadener Land informiert zum Thema

Asiatische Tigermücke

Die Asiatische Tigermücke (*Ae. Albopictus*) ist ein kompetenter Überträger für das Dengue-, Chikungunya- und Zika-Virus. Seit vielen Jahrzehnten gibt es diese Stechmücke in Südeuropa, wo die genannten exotischen Viren jedoch normalerweise nicht vorkommen. Die Mücken sind aber saisonal in der Lage, diese Viren von infizierten Reiserückkehrenden aus Endemiegebieten aufzunehmen und auch in Europa auf andere Menschen zu übertragen.



Auf diese Weise kam es beispielsweise in Italien zu zwei großen Chikungunya-Virus-Ausbrüchen, außerdem in Südeuropa zu vielen kleinen regionalen Ausbrüchen von Chikungunya-, Dengue- und vereinzelt auch zu Zika-Virus-Infektionen.

Vorkommen in Deutschland

Im Jahr 2022 wurden bei deutschen Reisenden z.B. mindestens zwei Übertragungen von Dengue-Virus auf der spanischen Insel Ibiza nachgewiesen. Mittlerweile kommen diese Stechmücken stellenweise auch nördlich der Alpen vor. Dies ist in Deutschland vor allem im Oberrheintal (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen) der Fall, aber es gibt auch vereinzelt etablierte Populationen in Bayern, Thüringen und Berlin. Mit einer weiteren Ausbreitung und neuen Eintragungen nach Deutschland ist jedoch zu rechnen (z.B. in Autos und Lastwagen aus Südeuropa).

Bislang wurden in Deutschland noch keine hier erworbenen Infektionen mit dem Dengue-Virus registriert. Vor den Reiseeinschränkungen der Coronapandemie in den Sommermonaten 2017 bis 2019 wurden jedoch pro Jahr ca. 200 Fälle von Dengue- und jeweils etwa zehn Fälle von Chikungunya- und Zika-Virus-Infektionen nach Rückkehr von Fernreisen beim RKI gemeldet.

In deutschen Regionen mit Tigermückenvorkommen könnten diese bei einem Stich die Viren aus dem Blut der Infizierten aufnehmen und anschließend auf einen anderen Menschen übertragen. Zu beachten ist dabei, dass die Tigermücke eine äußerst aggressive Stechmücke ist, die nicht nur in der Dämmerung, sondern auch tagsüber sticht.



Persönliche Vorsorgemaßnahmen

Im Vergleich zu heimischen Stechmücken, die Distanzen von bis zu 10 km zurücklegen können, schafft die Tigermücke nur maximal 200 Meter, sodass das Reduzieren von Brutstätten (offene Regenfässer, Gießkannen, Vogeltränken etc.) eine wichtige persönliche Maßnahme darstellt. Diese sollten daher mindestens wöchentlich restlos entleert werden. Zudem sollten alle Behältnisse so aufbewahrt werden, dass sich darin kein Regenwasser unbenutzt ansammeln kann. Container können mit Deckeln oder Netzen ein- und ausflugsicher gemacht werden.

Ärztinnen und Ärzte sollten vor allem im Sommer und Spätsommer in Gebieten mit *Ae. albopictus* bei örtlichen Häufungen von Erkrankungen mit Fieber unklaren Ursprungs (mit oder ohne Hautausschlag) auch bei fehlender Reiseanamnese an durch diese Stechmücken übertragene Erreger denken.

Weiterführende Informationen zur Tigermücke bietet das Umweltbundesamt auf seiner Internetseite an ([Asiatische Tigermücke | Umweltbundesamt](#)).

Quellen:

[Epidemiologisches Bulletin 22/2023 \(rki.de\)](#)

[Asiatische Tigermücke | Umweltbundesamt](#) (incl. Beispielfoto)